



Nachgang des Vortrags

Schulelternbeirat 2009-2011
Gymnasium am Kaiserdom

„Wegen Umbau vorübergehend geschlossen. Beziehungskrisen zwischen Erwachsenen und Teenagern. Erziehungsfragen in der Pubertät.“

in Zusammenarbeit mit dem Mittelstufenleiter Herrn StR Kai Müller

In diesem Vortrag ging es um die Frage, wie Erwachsene ihren heranwachsenden Kindern während der Pubertät unterstützend zur Seite stehen können ohne dabei die Beziehung zu ihnen zu gefährden.

Zum besseren Verständnis der eigenen Söhne bzw. Töchter wurden die Erkenntnisse der Hirnforschung aus den letzten zehn Jahren grob umrissen: Während alte Nervenverbindungen im Gehirn der jungen Menschen abgebaut werden, entstehen neue, effektivere Verbindungen.

In der Zeit des Umbaus kommt es - wie an einer Großbaustelle - wiederholt zu Ausfällen, Umleitungen, Staus und Unpässlichkeiten. Situationen werden von den Jugendlichen nicht angemessen eingeschätzt, Gefahren übersehen, die Zukunft erscheint eher unbedeutend, die unmittelbare Gegenwart ist um Größen interessanter.

Ein wichtiger Leitsatz heißt in dieser Zeit "Beziehung geht vor Erziehung", denn ohne eine tragfähige Beziehung ist eine Einflussnahme der Erwachsenen auf ihre heranwachsenden jungen Menschen kaum möglich.

Orientierungshilfen im Erziehungsalltag bietet der regelmäßige Austausch zwischen den Erziehenden, sowie die Zuhilfenahme von Menschen außerhalb des Familiensystems. Freunde, Verwandte, Paten oder professionelle Dienste wie die Erziehungsberatung bzw. der Allgemeine soziale Dienst des Jugendamts. Auch auf die Möglichkeiten der Unterstützung durch therapeutische Angebote wurde hingewiesen. In vielen Fällen bringt jedoch bereits die tägliche Auseinandersetzung mit der aktuellen Situation des Jugendlichen eine Entlastung von gespannten Alltagssituationen.

Die Auseinandersetzung mit den derzeit diskutierten Erziehungskonzepten bzw. die aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Erziehungskonzept führte im Gespräch mit den Zuhörenden zu einer lebendigen Diskussion. Dabei konnte das Konzept der gewaltfreien Kommunikation (GfK) nach Rosenberg nur kurz vorgestellt werden. In diesem Zusammenhang wurde eine ausführliche Thematisierung des GfK von einigen Eltern angeregt.

Autor: Dipl. Sozialpädagogin Detlef Zimmermann